

Rückert, Friedrich: 42. (1836)

- 1 Der Schöpfung Mittelpunkt wenn diese Erde wäre,
- 2 Nicht nebenaus am Rand der Sphären eine Sphäre,
- 3 So hätte Menschenwitz ein Recht, beklommener
- 4 Zu fragen, warum sie nicht sei vollkommener.
- 5 So aber hat er nur Ursache, sie zu fragen,
- 6 Wieviel der Winkel kann von heller Mitte sagen.
- 7 In Mitten steht ein Licht hoch auf dem Tisch im Zimmer,
- 8 Und füllt den ganzen Raum, doch mit ungleichem Schimmer.
- 9 Ein Spiegel wirft den Glanz dem andern Spiegel zu,
- 10 Der wieder andern, und vorm letzten stehest du.
- 11 Du siehst gedämpft genug das Licht, daß dichs nicht blende,
- 12 Und hell genug, daß dich zum Lichtquell Sehnsucht wende.
- 13 Im Winkel warte nur geduldig, bis die Augen
- 14 Dir, einzutreten in den Glanz der Mitte, taugen.
- 15 Wie schonend Mondlicht sanft um Eulenblödheit fließt,
- 16 Bis sich ein Adlerblick der Sonne kühn erschließt.
- 17 Ein blasser Mond, o Erd', ist deine Mittagssonne,
- 18 Die nur mit Sehnsucht füllt, nicht selbst ist volle Wonne.
- 19 Die Sonn' im Wolkenflor webt einen Regenbogen;
- 20 Wie rein ist der Akkord des Farbenspiels gezogen!
- 21 Der Bogen aber spielt in einem zweiten dann,
- 22 Worin der bunte Schmelz in mattes Grau zerrann.
- 23 Der Regenbogen nicht, vom Regenbogen nur

- 24 Bist du der Nebenglanz, die halberloschne Spur.
- 25 O Mensch, in des Gemüth sich Lieb' und Hochmuth gatten,
- 26 Du bist zwar Licht vom Licht, doch Schatten nur vom Schatten.

(Textopus: 42.. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/7627>)